



Stadt Hagenow

Beschlussprotokoll

Gremium:	Sitzung am:	Sitzungs-Nr.
Wirtschaftsförderung, Handwerk, Gewerbe und Tourismus	07.05.2015	06

Sitzungsort:	Sitzungsdauer von – bis
Rathaus, Raum 206 Lange Straße 28 - 32, Hagenow	18:15 – 20:00 Uhr

öffentliche Sitzung

nicht öffentliche Sitzung


Lagemann

Vorsitzende


Masche

Protokollführer

Teilnehmerverzeichnis

Gremium: Ausschuss für Wirtschaftsförderung,
Handwerk, Gewerbe und Tourismus

Sitzungstag: 07.05.2015

Sitzungs – Nr.: 06

Leitung: Frau Helga Lagemann
Ausschussvorsitzende

Teilnehmer	anwesend	von Top – Top	es fehlten	
			entschuldigt	unentschuldigt
Herr Dietmar Speßhardt	x	1 - 7		
Frau Beate Schmülling				
Herr Steffen Strauß	x	1 - 7		
Herr Tim Schmüser				
Herr Gert-Dieter Schlink	x	1 - 7		
Herr Maik Baalhorn				
Frau Gabriele Bahr	x	1 - 7		
Herr Olaf Schönfeldt				
Herr Klaus Palletschek			x	
Herr Hartwig Wrانkmore	x	1 - 7		
Herr Frank Kowallek			x	
Herr Dieter Opitz			x	
Frau Helga Lagemann	x	1 - 7		
Herr Michael Hase				
Frau Britta Heinrich			x	
Herr Andre` Dietze	x	1 - 7		

Teilnehmer der Verwaltung:

Herr Masche

Gäste: Herr Hasche, Geschäftsführer der Hagenower Wohnungsbau GmbH (ab Top 5)

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung bzw. Anträge zur Änderung
3. Billigung der Sitzungsniederschrift vom 19.03.2015
4. Einwohnerfragestunde
5. Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept, Teil Wohnstandort
6. Anfragen der Ausschussmitglieder
7. Sonstiges

Zu TOP 1

Frau Lagemann, Ausschussvorsitzende, eröffnet die Sitzung, stellt die Rechtmäßigkeit der Einladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt alle Teilnehmer. Sie weist abschließend auf die Tonaufzeichnung der Sitzung zu Protokollzwecken hin.

Zu TOP 2

Frau Lagemann stellt die Tagesordnung zur Abstimmung. Es gibt keine Ergänzungen. Die Tagesordnung wird **einstimmig** beschlossen.

Zu TOP 3

Frau Lagemann erkundigt sich, ob allen die Protokolle zugegangen sind und ob es dazu Anmerkungen gibt.

Herr Strauß merkt an, dass der Sitzungsort nicht korrekt wiedergegeben wurde und bittet um Änderung.

Unter der Maßgabe, dass als Sitzungsort Raum 206, Rathaus Stadt Hagenow protokolliert wird, stellt sie die das Protokoll zur Abstimmung.

Die Niederschrift der 5. Sitzung vom 22.01.2015 wird mit **5 Ja-Stimmen und 2 Stimmenthaltungen** gebilligt.

Zu TOP 4

Es werden keine Anfragen gestellt.

Zu TOP 5

=====

Frau Lagemann bittet Herrn Masche, in bewährter Form die Ergebnisse der Analyse aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) als Diskussionsgrundlage darzustellen.

Herr Masche erörtert eingangs den aktuellen Arbeitsstand im Prozess der Erstellung des Marketingkonzeptes, Analyse des dritten Handlungsfeldes, Wohnstandort.

Er führt aus, dass das ISEK den Wohnstandort nicht explizit als ein Handlungsfeld beschrieben hat, sondern dieser unter spezifischen Gesichtspunkten in den Handlungsfeldern des ISEK Klimaschutz/Umwelt/Ökologie/Verkehr, Demografie/Familienfreundlichkeit und Soziales/Bildung beschrieben wird.

Zunächst wird mit den Fakten zum Wohnstandort die Basis für die Diskussion gelegt. Dazu dient auch der ausgebreitete Flächennutzungsplan.

Danach geht Herr Masche auf die Stärken und Schwächen ein. Beim Punkt der nicht ausreichenden Möglichkeiten für den individuellen Wohnungsbau teilt er mit, dass es hier aktuelle Überlegungen der Stadt zur Entwicklung weiterer Flächen gibt.

Herr Schlink stellt zur Diskussion, ob der Wirtschaftsförderausschuss in Bezug auf das Marketingkonzept sich so tiefgehend mit Bauthemen beschäftigen will?

Herr Masche entgegnet, dass der Ausschuss auf seiner zweiten Sitzung die Handlungsfelder beschlossen hat und dem Wohnstandort damit eine wichtige Aussagekraft für das Stadtmarketing beibringt. Er setzt seinen Vortrag in gestraffter Form fort und geht im nächsten Chart auf die Handlungsbedarfe ein. Explizit wird die Förderung einer gezielten Bevölkerungszuwanderung herausgestellt als „Marketingaufgabe“ aus dem ISEK.

Danach werden die Leitprojekte aus dem ISEK, welche dem Erhalt der sozialen Infrastruktur und der Entwicklung des Stadtbildes dienen, angesprochen. Die geplanten Investitionshöhen stellen eine Herausforderung für den Haushalt der Stadt dar. Abschließend werden die Ziele für die Entwicklung des Wohnstandortes vorgestellt.

Es entwickelt sich eine breite Diskussion über die Definition der Ziele als Untersetzung für das Marketingkonzept. In den Mittelpunkt stellen Herr Speßhardt, Herr Wrangmore und Frau Lagemann die Entwicklung der Infrastruktur als eine Voraussetzung für eine hohe Attraktivität der Stadt.

Herr Schlink sieht Handlungsbedarf beim Wohnungsangebot. Mit dem Ausbau des Bundeswehrstandortes wird es zukünftig zu einer höheren Nachfrage kommen. Der obere Teil der Langen Straße könnte, wie im Einzelhandelskonzept beschrieben, verstärkt für innerstädtisches Wohnen genutzt werden.

Frau Bahr weist darauf hin, dass sich hier auch der Denkmalschutz kooperativ zeigen müsse, um in alten Häusern moderne Wohnungen schaffen zu können.

Es wird Einigkeit hergestellt, dass die aufgeführten Ziele den gewünschten Endzustand der Stadtentwicklung im Betrachtungszeitraum beschreiben. Sie geben damit die Richtung für die Marketingaussagen vor.

Herr Hasche kommt zur Sitzung.

Frau Lagemann begrüßt Herrn Hasche als Diskussionspartner zum Thema Wohnstandort.

Herr Hasche stellt die Eckzahlen der Wohnungsbaugesellschaft kurz vor. Der aktuelle Wohnungsbestand weist 2156 Wohnungen aus, von denen 84% modernisiert sind. Ca. 100 Wohnungen sind altersgerecht bzw. barrierefrei um oder neu gebaut. 60% der Wohnungen entsprechen den aktuellen Anforderungen der Energieeffizienz und des Klimaschutzes. Etwa 1200 Wohnungen vor allem in der Neuen Heimat und auf dem Kietz werden mit Fernwärme versorgt.

Durch die Verbrennung von Biogas wird eine deutliche Senkung des CO²- Ausstoßes erreicht, womit Hagenow in der Region sehr gut da steht. Hinzu kommt, dass die Blöcke mittlerweile

alle Wärme isoliert sind. Damit ist die Wohnungsbaugesellschaft mit ihrem Angebot wettbewerbsfähig. Der Mehrgeschossbau ist die günstigste Form, in Hagenow zu wohnen.

Frau Lagemann fragt nach dem generationsübergreifenden Wohnen.

Herr Hasche berichtet, dass solche Projekte nicht einfach zu finanzieren seien. Mit Blick auf das Marketingkonzept empfiehlt er aber zielgruppenorientiert „Junges Wohnen“, „Familie“ und „altersgerechtes Wohnen“ vorzugeben, um an diese jeweils klare Botschaften senden zu können.

Herr Schlink ergänzt, dass wir im Marketingkonzept auch die Leistungsträger, junge Unternehmer, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, mit interessanten Wohnperspektiven umwerben sollten.

Frau Lagemann fragt nach, ob die Ausschussmitglieder nach dieser umfassenden Diskussion über die vier aufgeführten Ziele noch Ergänzungsbedarf sehen.

Herr Dietze sieht als Alleinstellungsmerkmal die historische Altstadt und schlägt daher vor, diese in einem Ziel zu verankern.

Dieser Vorschlag findet Zustimmung.

Frau Lagemann bittet um Aufnahme dieses Punktes als fünftes Ziel und erkundigt sich nach weiteren Ergänzungswünschen. Da dies nicht der Fall ist, schließt sie den Tagesordnungspunkt ab und bedankt sich bei Herrn Hasche für seine Beiträge und stellt ihm frei, weiter der Sitzung beizuwohnen.

Herr Hasche nimmt weiter an der Sitzung teil.

Zu TOP 6

=====

Frau Lagemann bittet Herrn Masche Ausführungen über einen möglichen Imagefilm über Hagenow zu machen, da sie Kenntnis hat, dass der Wirtschaftsförderer sich zu diesem Thema informiert.

Herr Masche teilt mit, dass er auf der B2B-Messe in Hamburg von einem darauf spezialisierten Produktionsstudio angesprochen wurde und er von der überschaubaren Höhe der Produktionskosten positiv überrascht sei. Ein solcher Imagefilm wäre ein Mittel zur Umsetzung des Marketingkonzeptes. Darüber wäre dann zu gegebener Zeit (2016) nachzudenken.

Zu TOP 7

=====

Herr Masche informiert den Ausschuss, dass ein Hagenower Wirtschaftsforum für den 23.6.2015 zusammen mit der IHK Schwerin geplant ist.

Weiterhin teilt er mit, dass sich die Stadt als Modellvorhaben im bundesweiten Projekt „Potenziale von Kleinstädten in peripheren Lagen“ beworben hat. Ziel ist es, im Rahmen dieses Projektes gemeinsam mit den Betreibern des geplanten Factory-Outlet-Centers und des Freizeitcenters (van der Falk) im Zeitraum von 2015 bis 2018 eine Strategie zu entwickeln, welche die Nutzung von deren Besucherpotenzialen für das Umland ermöglicht. Damit sollen Umsatzeinbußen im Handel durch die Gastronomie sowie Freizeit- und Tourismusangebote aufgefangen werden.

Herr Speßhardt berichtet, dass es neue Richtlinien zu Förderung des Breitbandausbaus gibt.

Herr Masche beabsichtigt, zu diesem Thema eine Veranstaltung mit Energieminister Pegel zu besuchen.

Frau Lagemann bedankt sich bei allen Ausschussmitgliedern für die Beiträge und schließt die Sitzung.

Ende des Protokolls

Anlagen: Powerpointpräsentation „Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept (Handlungsfeld Wohnstandort)“ mit Korrekturen aus der Diskussion